

5. Pieschener Seniorentag

Gelassen und selbstbestimmt im Alter leben

VON JÜRGEN NAUMANN

Am 26. September 2012 war die Seniorenresidenz „Alexa“ am Hubertusplatz Gastgeberin des diesjährigen Öffentlichkeitsstages für Seniorinnen und Senioren in Pieschen, der bereits zum 5. Mal stattfand.

Mit dem Titel „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – gelassen und selbstbestimmt im Alter leben“ hatten die Veranstalter – wie auch in den vergangenen Jahren – ein Thema gewählt, das für viele ältere Menschen und deren Angehörige von großer Bedeutung ist. Dazu wurden zwei Vorträge „Vorsorgevollmacht“ sowie „Patientenverfügung“ mit kompetenten Referenten der Betreuungsbehörde der Stadtverwaltung Dresden bzw. des Krankenhauses Dresden Neustadt angeboten. Bei beiden Veranstaltungen waren die Stühle bis auf den letzten Platz gefüllt und die anschließenden Fragen zeugten vom regen Interesse der Besucher an diesem Thema.

Neben den verschiedenen Anbietern für soziale und Pflegeleistungen präsentierten sich aber auch die beiden Wohnungsgenossenschaften, die ihren Sitz im Ortsamtsbereich haben. Sie zeigten ihre Angebote für seniorengerechte Wohnungen, die bei Bedarf auch mit entsprechenden Dienstleistungen kombiniert werden.

Der Wettergott meinte es gut an diesem frühherbstlichen Tag und so konnte man nach Vorträgen und Besuch der Informationsstände noch bei Kaffee und Kuchen im Garten der Seniorenresidenz den Tag bei Gesprächen ausklingen lassen oder den Liedern der „Gartenkinder“ und des Kinderchores der Laurentiuskirchgemeinde lauschen. Für Marga Mätzelt, Pieschener Seniorenbeauftragte des Sozialamtes, war die Veranstaltung ein voller Erfolg. „Das Zusammenspiel aller hat wie immer sehr gut funktioniert. Das Ziel,



DER PIESCHENER SENIORENTAG war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg.
Foto: J. Naumann

für die Seniorinnen und Senioren unseres Stadtteils informative Ansprechpartner öffentlich zu zeigen, in der Umrahmung von interessanten Vorträgen,

wurde erreicht. Dazu trug auch die aufgelockerte Atmosphäre, d.h. Sport, Kultur und Beiträge der Kinder der Umgebung bei, so ihre Einschätzung.